



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

192 (26.4.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185063)



Die Lage im Reich.

Erklärung des 3. bayerischen Armeekorps.

München, 26. April. (W.B.) Das Kommando des 3. bayerischen Armeekorps veröffentlicht folgende Erklärung: In einer am 26. April im Herkules-Belodrom stattgefundenen Versammlung wurde am Schluß von der Minderheit be-

schlossen: 1. Dem Kommando des 3. Armeekorps zu fordern: a) daß der Belagerungsstatus aufgehoben wird; b) daß die jetzigen Nachtabs der Kommandos abgesetzt und zur Verantwortung gezogen werden; c) daß die Pressezensur aufgehoben; d) daß die gegen München marschierenden Truppen sofort zurückgezogen und e) daß die Werbungen sofort eingestellt werden.

2. Dem Kommando anfragen, wieviel Persönlichkeiten in den letzten Tagen verhaftet worden seien.

Darauf gibt das Kommando in aller Öffentlichkeit folgende Antwort: Die gesetzlichen Forderungen werden nicht erfüllt, alle Maßnahmen des Kommandos stützen sich auf den freien Willen der hinter ihm stehenden Soldaten, Arbeiter, Bürger und Bayern, denen zum Schutze der Regierung Hoffmann und Gewährleistung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit im Lande. Die Pressezensur besteht im Korpsbereich niemals. Die Verhaftungen sind begründet und werden aufrechterhalten.

Kugsburg, 26. April. (W. B.) Der militärische Tagesbericht vom 25. April meldet kein besonderes Ereignis. Mit dem Abtransport der württembergischen Truppen wurde begonnen. In Kugsburg bleiben bis zur Übernahme der Sicherung durch eine vorläufige Stadtwache so viele Regierungstruppen zurück, daß die Ruhe in der Stadt unbedingte Sicherheit ist.

Nach Meldungen aus Fürstfeld-Brand haben die Spartakisten dort verbreitet, daß die Regierungstruppen in Kugsburg furchtbar geschlacht, geraubt, geplündert und 10 Personen den Kopf abgeschritten hätten. Die Kugsburger Bevölkerung kann an Hand der sicheren Ereignisse die Unrichtigkeit und Gemeinheit dieser Äußerungen feststellen und sie als Maßstab für die Beurteilung weiterer unfundierter Gerüchte benutzen, wie sie von Spartakisten mit Vorliebe auch in Kugsburg ausgestreut werden.

Die Lage in Hamburg.

Hamburg, 26. April. (W.B.) Letzte Nacht wurde die Neustadt durch Dreihundert und eine Pfostenlinie von 1500 Mann abgesperrt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Waffen, Munition und gefährliche Sachen beschlagnahmt. Ein aus 8 Kämpfern bestehendes Kommando, das zur Bewachung des Hafens eintrat, dampfte am Morgen wieder ab.

Baden.

Die bevorstehenden Gemeindevahlen.

Die Nr. 25 des Badischen Gesetz- und Verordnungsblattes, ausgegeben am 22. April dieses Jahres, enthält den Wortlaut des von der Nationalversammlung beschlossenen Gesetzes über die Änderung der Gemeinde- und Städteordnung sowie die aufgrund dieses Gesetzes vom Ministerium des Innern herausgegebene neue Gemeindewahlordnung und Städtewahlordnung.

Der Artikel 7 der abgeänderten Gemeinde- und Städteordnung bestimmt, daß alsbald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, spätestens aber Mitte Mai 1919, in allen Gemeinden und Städten Neuwahlen der Gemeinde- und Städteordneten, sowie der Gemeinderäte (Stadträte) stattfinden haben. Da die direkten Wahlen an einem Sonntag vorgenommen werden müssen, so kommen als Termin der 4., der 11. oder der 18. Mai in Betracht. Wenn man berücksichtigt, daß nach der Wahlordnung die Wählerlisten 8 Tage lang zur öffentlichen Einsicht aufgelegt werden müssen und daß erst nach Abschluß der Wählerlisten, also nach 8 Tagen, dessen die Einladung zur Teilnahme zur Wahl ergehen darf, daß aber weiter zwischen dieser öffentlichen Bekanntmachung und der Wahlhandlung ein Zeitraum von mindestens zwei Wochen liegen muß, werden in den meisten Fällen die Wahlen nicht vor dem 11. oder 18. Mai stattfinden können. Die Wahlordnung selbst bestimmt u. a., daß nur solche Stimmzettel gültig sind, die Namen von ein und derselben Vorschlagsliste enthalten und daß die Aufnahme von Namen aus verschiedenen Vorschlagslisten oder von Namen, die auf keiner Vorschlagsliste stehen, den Stimmzettel ungültig macht. Die Wahl geht also nach dem System der gebundenen Listen vor sich. Streichungen dürfen zwar vor genommen werden, sind aber auf das Wahlergebnis ohne jeden Einfluß. Zusätze sind unter allen Umständen unstatthaft. Die Wahlvorschlagslisten sind spätestens am 10. Tage vor der Wahl beim Bürgermeisterrat einzutreichen. Die Listen nicht mehr Namen enthalten, als Stadteordnete (Gemeindevorordnete) zu wählen sind, und nicht weniger, als die vorgeschriebene Zahl der Unterzeichner der Vorschlagsliste beträgt. Sie müssen von 10 in der Wählerliste aufgenommemen Personen unterzeichnet sein, wäßen also mindestens 10 Namen enthalten. Von jedem Vorgeschlagenen ist eine Erklärung beizufügen, worin er unterschrieben seiner Aufnahme in die Vorschlagsliste zustimmt. Niemand darf sich in mehr als einer Liste als Kandidatbewerber vorlageln lassen.

Die Wahl selbst ist wie bisher geheim. Wahlumschlüge und Isolierpapier sind vorgeschrieben. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein und die Größe eines Oktavblattes haben. Die Ausrechnung der Wahlergebnisse erfolgt in der gleichen Weise wie bei den Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung; die auf die einzelnen Vorschlagslisten entfallenden Stimmenzahlen werden nacheinander durch 1, 2, 3, 4 usw. geteilt, bis von den sich hierbei ergebenden Teilzahlen so viele Höchstzahlen der Größe nach ausgesondert werden können, als Stadteordnete (Gemeindevorordnete) zu wählen sind. Wird in einer Gemeinde nur eine einzige Wahlvorschlagsliste eingereicht und als gültig festgestellt, so gelten die darin Vorgeschlagenen in der Reihenfolge ihres Vorschlags als gewählt. Eine besondere Wahlhandlung findet nicht statt.

Die Veröffentlichung des Gesetzes und der Wahlordnungen ist reichlich spät erfolgt. Es erklärt sich das aus der Fülle von Arbeit, die gegenwärtig auf die Regierungsbehörden, insbesondere auf das Ministerium des Innern, einströmt. Es ist zu schade der politischen Parteien, nunmehr unverzüglich an die Wahlvorbereitungen zu den Gemeindevahlen einzutreten und

die kurze Zeit, die uns noch von dem Wahlermin trennt, zur Aufklärung der Wählerschaft auszunutzen. Der Wegfall des Klassenwahlrechts wird naturgemäß bedeutende Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gemeindevorstände mit sich bringen. Umso mehr ist es Pflicht der Wählerschaft, durch eine starke Mitarbeit dafür zu sorgen, daß auf den Rathhäusern alle werktätigen, schaffenden Söhne ihre Vertretung finden, und daß nicht die Vertreter einer einseitigen Klassenpolitik das Recht in die Hände bekommen. Listenverbindungen gibt es nach der Gemeindevorordnung nicht; es sind also alle Parteien auf sich selbst gestellt. Jede Parteigruppe wird in derjenigen Stärke auf den Rathhäusern ihren Einzug halten, auf die sie nach den von ihr angetragenen Stimmenlisten Anspruch hat. Das muß für die Wähler des freiwirtschaftlichen Vorgehens ein Ansporn sein, ihre Pflicht zu tun. W.P.

Letzte Meldungen.

Gerüchte.

Berlin, 25. April. (W.B.) In der Morgenausgabe des „Vorwärts“ vom Freitag wird aus London gemeldet, daß der Berliner Korrespondent der „Daily Chronicle“ nach seinen Informationen in deutschen Regierungsstreifen annehme, der Friedensvertrag werde auch nach Unterhandlungen und Erörterungen nicht unterzeichnet werden, da die deutsche Regierung davon überzeugt sei, daß eine vernünftige Unterlage für den Frieden nicht erreicht werde. Wie der Korrespondent mitteilt, wollte er mit dieser Äußerung lediglich seine eigene Meinung wiedergeben. Die gleichzeitig erwähnte Unterredung mit Seidemann brachte ihn aber keineswegs zu dieser Ansicht. Die Meldung aus London sei durch Zusammenfassung zeitlich entfernter Telegramme wesentlich verstrümmelt.

Angedehnte Papverweigerung im besetzten Gebiet.

Berlin, 26. April. (W.B.) Die von Köln aus in verschiedene Blätter gelangte Nachricht, es würden vorläufig keine Pässe mehr für das besetzte Gebiet auf Befehl von Marschall Foch genehmigt werden, und zwar anzublit bis zur Unterzeichnung des Friedens, ist bisher der Waffenstillstandskommission amtlich nicht bekannt geworden. Infolgedessen entspricht auch die in verschiedenen Blättern wiederholte Behauptung, die Waffenstillstandskommission habe gegen die generelle Verweigerung der Pässe Einspruch erhoben, nicht den Tatsachen.

Holland wünscht eine Grenzregulierung.

Berlin, 26. April. (Von unserm Berliner Büro.) Wie es heißt, hat die holländische Regierung ihren Vertreter in Paris angewiesen, zu erklären, daß Holland keine Zuteilung deutschen Gebietes anstrebe, aber eine Grenzregulierung an der Ems wünsche. (Das soll die Entscheidung sein, die Holland für die Regelung der Scheidefrage und der Limburger Frage erhält.)

Volkswirtschaftliche Verschwörungen enthüllt.

Wien, 26. April. (W. B.) Die Volkszeitung erzählt, daß gestern in einer Wiener Bank ein Kuffe bei Abhebung eines Schecks auf eine größere Summe verhaftet wurde. Man fand bei ihm für mehrere Millionen Rubelnoten, sowie vollständig angeordnete Pläne zur Organisierung einer bolschewistischen Republik in Wien und Paris. Der Plan für Paris ist dem französischen Botschafter übergeben worden.

Maßnahmen zum Schutze der Regierung Hoffmanns in Nürnberg.

Nürnberg, 26. April. (W.B.) Vom Kommando und Vollzugskommando des 3. Armeekorps erging folgende Bekanntmachung: Es ist festgestellt, daß die Führer der U. S. P. und die Kommunisten den gewaltsamen Umsturz der gesetzlichen Regierung Hoffmann organisieren und mit Waffen die militärische und bürgerliche Gewalt stützen und diese durch ihre Diktatur ersetzen wollen. Gegen die es hochverräterische Beginnen wird plötzliche Abwehr ohne Zaudern nötig. Deshalb wird mit aller Strenge angedroht: Die Straßen bleiben frei. Zusammenkünfte werden nicht geduldet. Ungehörige sind verboten. Das Militär wird gegen jeden, der diese Anordnungen übertritt, mit Waffengewalt vorgehen. Die Bevölkerung ist gewarnt. Jeder Freiwildende wird diese Maßnahmen billigen und die bewaffnete Macht unterstützen.

Handel und Industrie.

Mannheimer Gummi-, Guttaparcha- und Asbest-Fabrik A.-G. Mannheim.

Das letzte Kriegsgeschäftsjahr brachte der Gesellschaft infolge angestrengter Tätigkeit für Heeres- und Marine-Lieferungen und dementsprechend reichlicherer Zuteilung von Rohstoffen eine beträchtliche Steigerung des Umsatzes beider Fabriken. Dadurch wurde der Maschinenpark außerordentlich in Anspruch genommen, sodaß es sich als notwendig erweist, verschiedene technische Einrichtungen von Grund aus zu erneuern. Durch angemessene Abschreibungen und Rückstellungen wurde darauf Bedacht genommen. Nach dem Geschäftsbericht steigerte sich der Warengewinn von Mk. 1.633,473 i. V. auf Mk. 2,072,222, wozu noch Mk. 81.003 aus Zinsen kommen. Andererseits erhöhten sich die allgemeinen Unkosten, Beiträge zur Krankenkasse u. dergl. sowie Steuern von vorjährigen Mk. 928,025 auf Mk. 1.274,484. Kursverluste auf Wertpapieren erforderten Mk. 139,705 und satzungsgemäße Abschreibungen Mk. 111,723 (102,797). Es verbleibt somit ein Reingewinn von Mk. 572,715 (507.650), der sich zusätzlich vorjährigen Vortrag von Mk. 162,348 (167,296) auf Mk. 735,064 (707.948) erhöht. Wie bereits gemeldet, gelangt eine Dividende von wiederum 11% zur Verteilung, während Mk. 476,336 (375,500) für besondere Abschreibungen und Zuweisungen verwendet werden. Die Gewinnanteile des Aufsichtsrats belaufen sich auf Mk. 35,568, die Zuwendungen an Beamte und Arbeiter auf Mk. 50,000. Für 1919 werden Mk. 49,212 (162,348) vorgetragen.

Im Vermögensaufweis figurieren Grund und Boden mit Mk. 585,758 (585,758), Gebäude mit Mk. 235,814 (318,872), Maschinen mit Mk. 40,268 (161,403), Formen und Fabrikgeräte mit Mk. 1.— (1). Fahrwerk mit Mk. 1.— (1). Wechsel und unverzinsliche Schatzweisungen mit Mk. 305,061 (Wechsel Mk. 4,180), Wertpapiere mit Mk. 1,126,516 (604,131), Bankguthaben mit Mk. 620,278 (605,223), Rohstoffe, halb- und fertige Warenvorräte mit Mk. 524,279 (515,978). Den Buchforderungen mit Mk. 868,533 (308,283) stehen Mk. 1,119,824 (256,330) Buchschulden gegenüber. Bei einem Aktienkapital von Mk. 1,126,800 belaufen sich die Reserven auf Mk. 963,400 und die Hypotheken auf Mk. 76,400.

Grün & Biffinger, A.-G., Mannheim.

Die Baubetriebe der Gesellschaft für das Jahr 1918 konnten, obgleich Störungen vorkamen, weitestgehend werden. Durch den militärischen Rückzug mußten die Arbeiten in den besetzten Ge-

bietes plötzlich eingestellt werden. Ein Teil des dort befindlichen Gerätes geriet in Verlust, was, da Ersatz dafür nicht schnell genug beschafft werden kann, bei Übernahme neuer Arbeiten stört. Anstelle der fertigestellten und der in den besetzten Gebieten abgebrochenen Bauarbeiten traten einige neue Aufträge, die zu Vertragsbedingungen übernommen wurden, wie sie dem gegenwärtigen Verhältnisse entsprechen. Der erzielt. Bau-Rohgewinn für das abgelaufene Jahr blieb etwas hinter dem des Vorjahres zurück und beliefert sich auf M. 2,105,890 gegenüber M. 2,375,445 i. V. Andererseits ermäßigten sich Unkosten von vorjährigen M. 623,911 auf M. 616,341. Dem Beamtenfürsorgekonto werden M. 32,444 (21.657) überwiesen, Abschreibungen erforderten M. 843,969 (1.057,268). Der verbleibende Reingewinn belief sich, wie bereits gemeldet, auf M. 705,302 (757,253) aus dem eine Dividende von wiederum 8 Prozent verteilt, M. 30,001 (30,000) der Beamtenfürsorge für Altersversicherung zugewendet, M. 200,000 (165,000) als Gewinnanteile für Aufsichtsrat und Vorstand, sowie Vergütungen an die Beamten ausgewiesen und M. 100,302 (92,260) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Wie im Bericht des Vorstandes ausgeführt wird, hofft die Gesellschaft, auch im kommenden Betriebsjahr ausreichend beschäftigt zu sein.

Pfälzische Bank, Ludwigshafen.

In der heute vormittag 11 Uhr im Bankgebäude in Ludwigshafen unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofrat Franz von Wagner abgehaltenen Generalversammlung war ein Aktienkapital von Mk. 5,254,200 vertreten durch 33 Aktionäre. Die Vorschläge der Verwaltung fanden einstimmige Genehmigung. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Es gelangt sonach eine Dividende von 6% zur Ausschüttung. Der Direktor der Bank wurde für ihre erfolgreiche Arbeit der Dank der Aktionäre ausgesprochen.

Die satzungsgemäß nach der festgesetzten Reihenfolge aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Heinrich Martin, Fabrikdirektor in St. Ingbert und Dr. Hermann Troeltsch-Mannheim, Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank, wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Bank für Hausbesitz, Handel und Gewerbe in Ludwigshafen.

veröffentlicht ihren Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr 1917-18. Der Umsatz dieses am 1. Oktober 1917 vom Hausbesitzverein Ludwigshafen gegründeten Bank beliefert sich auf 11.340.979 M. Die Ertrilosoren betragen 318.761 M., aus Bankguthaben 460.357 M., Effekten 49.586 M., Geschäftsanleihe 47.232 M., Spareinlagen 415.155 M., Scheckeinzahlungen 398.818 M. Die Unkosten belaufen sich auf 10.697 M. Der Reingewinn beliefert sich auf 200.09 M. Das eingezahlte Geschäftsguthaben betrug Ende 1918 47.282 M., die Halbsumme 95.200 M., zusammen 142.482 M. Der Bericht bemerkt, daß intern am 29. Juni 1918 die Vorsitzenden der Landesbank Bayr., Grund- und Hausbesitzverein A.-G. in München in Ludwigshafen vertrieben und der Genossenschaft die Filiale der Münchener Bank für die Rheinlande übertragen. Infolge der Verhältnisse konnte die Filiale bis jetzt eine Tätigkeit nicht entfalten. Um den Angehörigen des Kleinhandels, des Handwerks und des Kleinverwerbes den Wiederaufbau ihres durch den Krieg geschädigten Geschäftsbetriebs zu ermöglichen, wurde unter Führung der Stadtgemeinde die Mittelstandskasse am 2. Dez. 1918 errichtet. Die Mittelstandskasse hat sich nach dem Bericht bereits erfolgreich betätigt.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M. 26. April. (Priv.-Tel.) Bei sehr ruhiger Geschäftstätigkeit und großer Zurückhaltung eröffnete die Börse zum Wochenschluß veranlaßt durch die Nachrichten von den einsetzenden Differenzen zwischen den Alliierten. Die Börse wartet ferner ab, wie die Vorschläge unserer Gegner aussehen werden und ob überhaupt Verhandlungen möglich sind. Ein großer Teil von ersten Kursen konnte nicht zur Notierung kommen. Im allgemeinen blieb jedoch die Gesamtstimmung wenig erheblich. Größere Umsätze erfolgten lediglich in Petroleumwerten, deren Höchstkurse von gestern überschritten werden konnten. Deutsche Petroleum wurden mit 222—223, Deutsche Erdöl mit 39 umgesetzt. In Frage kamen ferner Slovans Saftwerke, Vereinigte Köln-Rottweil, Deutsche Wafen, letztere auf Dividendenhoffnung 237 bzw. Amerikanische Bohnen schlossen sich später der mäßigen Kursaufbesserung an. Kanada waren 416—420, auch Baltimore fester.

Wesentlich ruhiger bei schwankenden Preisen verkehrten Kolonialpapiere. South-West, Neu-Guinea gingen zu ermäßigten Kursen aus dem Verkehr. Schantung erlitten eine Kursermäßigung. Lombarden fester desgleichen Schiffahrtsaktien höher. Am Montanaktienmarkt wurden Oelsenkörchen und Luxemburg um Beachtliche höher umgesetzt. Unter den Elektropapieren sind Deutsch-Uebersee als schwächer zu nennen. A. E. G. gut behauptet, Schantung gefragt. Unter den chemischen Werten waren die Farbwerke Höchst und Scheideanstalt im Kurse höher. Griesheim Elektron schwächer. Die Aktien der Daimlerwerke konnten sich behaupten. Adler unverändert. Dagegen fanden Benzaktien eine Kurserhöhung. Der Kurs stellte sich auf 205 bis 208. In Kaliverte trat schließlich mäßiges Kaufinteresse hervor.

Am Einheitsmarkt trat zu erhöhten Kursen Nachfrage für Illkircher Mühlenwerke hervor. Auch Frankfurter Maschinenbau fest. Heimische Anleihe ruhig. Kriegsanleihe 83,35, Türkenlose. Russenwerte gut behauptet. Am Kuponmarkt hielt die feste Haltung an. Das Geschäft schränkte sich im weiteren Verlaufe weiter ein, doch behielt die feste Tendenz die Oberhand. Privatkont 3,75 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 26. April. (W. B.) Die Börsenspekulation betätigte sich stark auf dem Industriemarkt, wo Daimler, Deutsche Bank, Gebr. Bühler, Vereinigte Köln Rottweil, Ohrenstein u. Köppel und Deutsche Kolonien bei erhöhtem Umsatz und teils starken Schwankungen wesentliche Kurssteigerungen erzielten. Begründet wird das Interesse für Daimler mit den Erwartungen eines günstigen Abschlusses und bei den Papieren des Pulverkonzerns mit den Hoffnungen auf Ausschüttungen aus den Reserven.

Die übrigen Märkte traten demgegenüber stark in den Hintergrund. So ist das Interesse für Kolonialpapiere geringer geworden, doch ist der Kursstand überhaupt. Schiffahrtswerte waren bis zu 4 Proz. gebessert. Montan- und ausländische Aktien bröckelten ab mit Ausnahme der später stark gestiegenen türkischen Tabaktaktien.

Im freien Verkehr setzten namentlich Petroleumaktien ihre starken Kursteigerungen fort, später wurde auch das Geschäft in den anfangs erwähnten Industrierwerten stiller. Kriegsanleihe notierten 83,50, alte heimische Anleihen fest. Von österreichisch-ungarischen Renten waren besonders ungarische schwächer. Für Russenpapiere ist das Interesse wieder geschwunden.

Berlin 26. April. (Deutscher Markt.)

Table with columns: Auszahlungen für, Geld, Brief, Geld, Brief. Rows include Konstantinopel, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Oest.-Ungarn 100 Kronen, Spanien, Brasilien 100 Leva, Halvinglor.

Sommersprossen

Leherflacke, Mitesser, Fiebel, unreiner Teint, Rötze des Gesichts u. der Hände verschwinden, d. Haut wird zart weiß u. geschmeidig durch d. erprobte Klorokrem garantiert unschädlich. Hautbleichkrem Klorokrem überall erhältlich.



# Das Testament des Johannes Freymuth

Roman  
von Alfred Naderer.  
(Fortsetzung.)

„Besonders dann nicht, wenn man das andere fühlen lassen will, daß es bis zu einem gewissen Eindruck gekommen ist.“

Daniel wagte immer mehr, denn er wußte nun, daß er nur sich auf die Probe stellte.

„Dann ist es sogar ganz unmöglich, sich zu beherrschen,“ ging Bender immer lebhafter aus sich heraus.

Daniel, der anfangs an Brunos Interesse an Rahel nicht mehr recht glauben wollte, begann sich wieder zu beruhigen.

„Man wächte nur gern,“ fuhr Bender fort, „ob das andere —“

„Verzeihen Sie, daß ich es wage, nochmals darauf zurückzukommen, aber dann hätte ich an Ihrer Stelle doch hinter mich geblickt, als sich heute nacht eine gewisse Tür in Ihren Angeln drehte.“

Bender brauste nicht auf, sondern wurde im Gegenteil übermütig.

„Das hat auch sein Gutes, daß ich nicht hinter mich geblickt habe. Will ich mir die alte Pistole, für die ich ganz und gar nichts übrig habe, angeblich bei Tag nochmals ansehen, ehe ich sie kaufe, um wieviel erst das Mädel, um das sich meine Gedanken und Gefühle zu ranken beginnen!“

Daniel preßte einen Augenblick lang die Lippen zusammen. Aber schon im nächsten Moment rief er mit lauter Stimme: „Bravo! So höre ich denn endlich den Geliebten sprechen!“

„Es wird doch erlaubt sein zu scherzen?“

Walter drohte dem Freunde lächelnd mit erhobenem Zeigefinger.

„So schnell schon wieder zum Scherzen gelaunt?“

„Weiß man die Wirklichkeit doch nicht im Augenblick mit beiden Händen packen kann —“

„Und abhaken, abküssen, Bender —“ Daniel preßte einen Laut hervor, der wie das Aechzen eines schwergetroffenen Bären klang.

Bender schüttelte den Kopf und trat ans Fenster, hinter dessen Gardinen er sich den Blicken des Freundes fast ganz entzog. Was trieb dieser unglückliche Mensch doch mit sich ein graulames Spiel und zum Zeugen welcher qualvollen Selbsttötung machte er seine Umgebung!

Aber Daniel hatte sich schon wieder in der Gewalt. Er trat ebenfalls ans Fenster und zog Bender an der Hand hinter der Mullgardine hervor.

„Etwas müssen Sie mir versprechen, Bender! Heute können Sie es bereits, denn schon ist Ihnen Rahel keine Unbekannte mehr. Schon steht sie Ihrem Herzen näher als manches aus der Welt Ihrer Erinnerungen. Ich weiß, wozu ich Ihnen Rahel überlasse, weiß und verstehe, daß es nur zum Spiel der Liebe sein kann; aber spielen sollen Sie nicht mit dem Mädchen, nicht mit seiner Hingabe, nicht mit seiner Unschuld, nicht mit seinem Menschenwert. Was Ihnen Rahel ohne Bedenken gewähren wird, das dürfen Sie auch ohne Bedenken von ihr annehmen. Aber, Bender, nehmen dürfen Sie dem Kinde nichts, was Sie ihm in der Stunde, die auch trennt, nicht wiedergeben könnten. Es ist der Glaube an Ihre Sittlichkeit! Nur wer einen anderen Menschen mit seiner ganzen Herzensglut liebt und begehrt, kann ihn ganz verstehen. Nun der und nicht der andere vermag zu fühlen, wann er recht und würdig handelt. Wenn Sie Rahel um einer Besseren willen die Treue nicht mehr werden halten können, dann wird sie, die Sie wahrhaft innig liebt — und das ist immer nur ein Weib auf Erden — in Liebe sich beugen und in Demut sich befeiden.“

Bender wehrte launf den elementaren Gefühlsausbrüchen seines Freundes.

„Ich weiß nicht, mit was für Stimmungen Sie mein Heim seit gestern erfüllen. Meine ganze Umgebung kommt mir fremd vor. Ich selbst fühle mich verändert, aus meinem Gleis geworfen.“

„In dem Sie eben so dahingetrottet wären, die Laufbahn des Durchschnittsmännchens. Ihrem Leben fehlten, was Sie nun selber wissen, die notwendigen Erregungen, die uns wolkenhoch emporreißen und uns im nächsten Augenblick schachtelnd in das Dunkel der Erde zwingen. Der Mensch, Bender, der nicht gehet, ermattet, bestimmungslos dem Tode in die Arme stürzt, hat nicht gelebt, wie es einer Kreatur zusteht, deren Lebenstriebkraft jenen Geist erzeugt, der die Elemente mit der geballten Faust beherrscht.“

„Ja, leben Sie selbst so?“ fragte Bender verwirrt und hilflos.

„Ja? Ich habe mir eine Art des Lebens zurechtgemacht, wie sie für mich paßt. Ich muß mit geballten Fäusten durch die Trübnis meiner Tage rennen. So verbeiß ich den Hunger, so würgt ich den Neid vor den Wohlhabenden hinab, so presse ich aus meiner stürmenden Brust Laute, die jene überschüssige Kraft in mir ausstößt, die in mir zum Tiere hat werden müssen, während sie in anderen begnadet ist, Neues zu zeugen.“

Bender schauderte leicht.

„Doch fragen Sie nach mir nicht,“ fuhr Daniel fort. „Sorgen Sie für sich und Ihre Kunst. Zersehen Sie vor den Augen der Welt das Lügengewebe, das den Mann an das Weib, das Recht ans Gesetz, den Herrscher ans Volk, das Volk an den Staat fesselt! Sie brauchen Häuße, Krallen dazu. Das Publikum wird nie an dieses Lügengewebe glauben, wenn Sie ihm die Kraft und die Mittel nicht zeigen, die Sie aufwenden müssen, um es zu zerstören, und wenn Sie ihm die Opfer nicht weisen, über die es achselzuckend ständlich seinen Weg nimmt. Das heißt der Bühne als moralischer Anstalt dienen! Das erfordert aber Selbstaufopferung bis zum Selbstverzicht. Und um soweit zu gelangen, dazu darf Ihnen keine Mädel im Neß der Heudelei zu eng und kein Dorn im widerstrebenden Dickschädel Vorurteile zu spitzig sein.“

Daniel reichte Bender zum Abschied die Hand. Bruno schüttelte sie kräftig; eine Antwort wußte er nicht. Er überlegte hinter dem Freunde her, ob es für ihn nicht so am besten war, daß er die Fäuste geballt

halten mußte und in seinem ungebändigten Ungeßüm doch maßlos war.

## Die Schwäche des Todes.

An diesem Nachmittag erhielt Bruno ein Schreiben seiner Mutter, in dem ihm diese mitteilte, daß sie sich vorbereite, mit dem nächsten Zuge nach Gießen zu fahren, wo Georg plötzlich und nicht ungefährlich erkrankt sei. Sie bat Bruno, nicht zu zögern, die kurze Reise ebenfalls zu unternehmen, da sie und der Bruder seiner möglicherweise bedürften.

Bruno reiste unerschrocken. In der Bahn schrieb er an Daniel eine Karte und warf sie in Gießen in den Postkasten. Er mußte sie am nächsten Morgen erhalten und Bescheid wissen.

An Rahel und ihre Enttäuschung zu denken, wenn er auch morgen mittag nicht in ihren Laden trat, dazu hatte er noch nicht die Zeit und Ruhe gefunden. Sie mieden ihn die ganze Woche hindurch, die er mit seiner Mutter an Georgs Krankenlager verbrachte. Und diese Woche war trüb. Erst raubte sie ihnen die Ruhe, dann die Hoffnung, und als sie mit leeren Händen dastanden, denn die Blumen, das letzte, was sie gehalten, hatten sie zu Füßen eines Sarges niedergelegt, da reichte ihnen das Mitleid seine unverwekliche Güte, die Erinnerung.

Bruno blieb nun acht Tage bei seiner Mutter in Limburg. Er schätzte die Bibliothek seines Bruders, die er mit anderem Eigentum des Verstorbenen hatte nach Hause kommen lassen. Manches wäre gut zu veräußern gewesen, doch wollte sich die Mutter von keinem Stück trennen. Was Bruno nicht gebrauchen konnte, sollte für Wilhelm aufgehoben werden. An den war die Nachricht vom Tode seines Bruders noch unterwegs. Georg hatte die Absicht gehabt, sich die Osterferien um drei Wochen verlängern zu lassen und sich mit Wilhelm auf den kanarischen Inseln zu treffen. Er hatte sich schon riesig auf diese Reise gefreut und seit Monaten dafür gepart.

Srau Bender sprach kaum von etwas anderem als von solchen Dingen und merkte nicht, daß sie Bruno, den die traurigen Ereignisse der letzten Woche abgestumpft hatten, unerträglich zu werden anfingen.

Er selbst schalt sich wiederholt und laut pietätlos, doch beeinflusste er durch dieses Bekenntnis seine Stimmung keineswegs zum Besseren. Er hatte seinen Bruder gewiß geliebt, aber wie in das Leben seiner Mutter hatte Georgs Tod in das seine keine Lücke gerissen. Waren sie zu dritt daheim gewesen, so hatte Bruno den größten Teil des Tages auf seiner Stiebtube bei der Arbeit verbracht, die keine Zuschauer duldete. In Frankfurt war Bruno noch mehr sein eigener Herr gewesen, und er sehnte sich wieder nach dem Leben, das er dort zu führen gewohnt war. Andere Menschen waren ihm nahegetreten, verlangten mehr von ihm, als es sein Bruder getan hatte. Verlangten mehr, erwarteten aber auch mehr von ihm als selbst die Mutter, deren Rechte die größten gewesen wären.

Mit ihrer stummen Trauer nahm sie seiner Heimat die Farben der stillen Lebensfreude. Bruno sah wohl ein, daß es anders gar nicht sein konnte, und er verstand viel weniger sich selbst als seiner Mutter Gebaren. Georg war tot, ja; in jungen Jahren um alle Hoffnungen betrogen. Aber wenn Bruno wollte, gewiß, wenn er nur wollte, so lebte der Bruder noch und würde länger leben, immer glücklicher und gesund, länger als er selbst. Also war die Trauer zwecklos.

Bruno vermochte seine Mutter nicht zu trösten. Auf den Weg seiner Einsicht wäre sie ihm doch nicht gefolgt; so versuchte er es gar nicht, ihr diesen Weg zu zeigen. Und da Frau Bender mit jedem Tage mehr einah, daß sie Bruno nicht zumuten dürfe, mit ihr zu klagen sich und an die Erinnerung zu klammern, rang sie sich zu dem Entschlusse durch, ihn daran zu mahnen, daß er seiner gewohnten Lebensweise und Umgebung nun lange genug entzogen habe.

Der Sohn blickte seiner Mutter in die Augen. Sprach die Ueberzeugung aus ihr oder ein stiller Erkennen seiner Gedanken, die den gefährdeten Tod der Schwäche ziehen, der ihn mit seiner Brutalität nicht zu erschrecken vermochte, und der es sich gefallen lassen mußte, daß sein Opfer durch den Willen eines Stierblöden dem ewigen Leben zugeführt wurde?

Bruno vermied es, seine Mutter zu veranlassen, ihm den Grund ihrer Mahnung auseinanderzusetzen. Sie hatte ihm zu verstehen gegeben, daß er ihr von seiner Rückkehr nach Frankfurt sprechen dürfe, ohne befürchten zu müssen, sie unvorbereitet zu finden und ihr einen neuen Schmerz zuzufügen.

Und das genügte. Bruno dankte seiner Mutter im stillen. Ebenso im geheimen atmete er aber auch auf.

„Wenn du meiner nicht mehr bedarfst, Mutter,“ sprach er zu der alten Frau, „dann wollen wir beide wieder in unser altes Geleise zurückkehren. Ich habe meine Post seit vierzehn Tagen nicht gesehen, und wenn mich Georgs Tod auch an die Vergänglichkeit unseres Tuns gemahnte, so hänge ich als Gesunder eben doch am Leben und seinen Ueberraschungen.“

Srau Bender nickte.

„Du bist jung, und es ist deine Pflicht, so und nicht anders zu sprechen. Ihr müßt die Welt vorwärts treiben. Drum will ich dich auch keinen Tag länger deinen Pflichten rauben. Geh mit Gott und verzich nicht, daß du mir nun noch einmal so kostbar geworden bist. Eine Mutter braucht lebendige Kinder, um eine Mutter zu bleiben.“ Die alte Frau brach in schluchzenden Weinen aus.

Bruno stand ergriffen daneben und ahnte, daß der Tod auch vor seiner Mutter seine Schwäche nicht hatte verbergen können. Ihm tat es leid, daß seine Mutter nicht schon am ersten Tage wie eben jetzt zu ihm gesprochen hätte. Dann hätte er sie wohl zu trösten vermocht und ihr den Verlust einigermaßen erlesen können. Nun stand er hilflos neben der alten Frau, die ihn einen Blick in ihr zerrissenes Herz hatte werfen lassen, aus Angst vielleicht, ihn durch das Leben unwiderbringlicher zu verlieren als durch den Tod.

## Aus Tausend und eine Nacht.

Am Schlosse seines Bekleideschreibens sprach Daniel den Wunsch aus, den Freund recht bald wieder in seiner Nähe zu wissen. Der Brief war ruhig gehalten und erinnerte

mit keinem Worte an die heftige Gemütsbewegung, in der der Journalist Bruno am letzten Tage ihres Besammenseins verlassen hatte.

Während Bender nun nach Frankfurt zurückfuhr, gedachte er auf der eintönigen Strecke bis Niederrhausen dieses letzten Zusammenseins mit Daniel.

Wenn er wollte, lag nur eine einzige Nacht dazwischen, und er konnte sein Leben genau dort fortsetzen, wo er es vor vierzehn Tagen unterbrochen hatte.

Könnte er das wirklich? Hätte ihn eine angefangene Arbeit erwartet, so wäre er nach einigen Stunden der Sammlung imstande gewesen, sie fortzusetzen. Die plötzliche Reise nach Gießen hatte ihn jedoch von einem Vorhaben abgehalten, das er nun nicht mehr auszuführen für möglich hielt, weil es dabei nicht auf ihn allein ankam. Gewiß brauchte er sich jetzt durch nichts abhalten zu lassen, um die Mittagsstunde des nächsten Tages den Waffenladen in der Rosengasse aufzusuchen. Die Pistole hing wohl noch an ihrem Platz, und wenn auch nicht, es gab deren mehrere, und sie interessierten ihn alle gleich viel, das heißt, gar nicht. Ob ihn aber Rahel noch mit jenen Blicken empfing, mit denen sie ihn am Abend um sein Wiederkommen gebeten hatte, blieb zum mindesten abzuwarten. War diese Bitte Demut gewesen, so hatte er Rahels Stolz verletzt, indem er nicht wiedergekommen war, und das Mädchen durfte ihm grollen.

Bruno wußte wohl, daß es sich nicht geschickt hätte, und dennoch suchte er in des Freundes Brief nach einem Worte, das ihn an das Versprechen erinnerte, das er Rahel gegeben hatte.

Seine Rückkehr nach Frankfurt durfte kein Rückfall in seine alten Gewohnheiten sein, denn um dieser willen hätte er seine einsame Mutter nicht zu verlassen brauchen. Mit ganz anderen Farben hatte Daniel vor vierzehn Tagen seine Gestalt in den Mittelpunkt eines wildbewegten Bildes eingekreist, als er selbst bisher imstande gewesen war, das Leben zu zeichnen. Er hatte zwar noch den Kopf dazu geschüttelt, den Sturmbrang aus jenem Leben aber doch schon herüberwehen fühlen, als ihn der Brief seiner Mutter dieser Stimmung und seinen noch halb unbewußten Plänen entriß.

Ehe sich Bender an diesem Tage zur Ruhe begab, nahm er sich vor, am anderen Morgen mit dem Bewußtsein aufzuwachen, die Ereignisse der letzten vierzehn Tage bloß geträumt zu haben.

„Du lebst, Georg!“ Mit diesen Worten glaubte Bruno das Unrecht, das er seinem Bruder mit diesem Bewußtsein anzutun meinte, wenn auch nicht gutzumachen, so doch zu mildern.

Bruno erhob sich am nächsten Morgen später als sonst, um nur ja wenig Zeit und Gelegenheit zu haben, seinem Dorfsah untreu zu werden. Auch Rahel sollte ihn an die Lücke in seinem Leben, die durch diese vierzehn Tage gebildet wurde, nicht erinnern. Er hatte sein Versprechen nicht gehalten und war noch nicht wieder im Waffenladen erschienen. Er hatte mit Absicht und einer Stimmung gehorcht, die sich in ihm sträubte, Rahel wiederzusehen, zuerst nur einen Tag vorübergehen und keinen weiteren verstreichen lassen wollen. Nun waren ohne seine Schuld viele Tage vergangen; doch brauchten sich bei Rahel keinerlei Bedenken einzustellen zu haben, falls Daniel sie aufgesucht und ihr versichert hatte, daß er bestimmt kommen werde. Ob dies jedoch der Fall war, blieb eine schwerwiegende Ungewißheit, die Bender indes vor seinem Besuch bei Rahel nicht klären wollte.

Er wollte nicht noch einen Tag verstreichen lassen, ehe er sein gegebenes Versprechen hielt, und daher die Gelegenheit nicht abwarten, Daniel zu fragen, ob er Rahel über den Grund seines Fernbleibens aufgeklärt habe. Sein Benehmen dem Mädchen gegenüber wäre dann der negativen oder positiven Tatsache entsprechend berechnend geworden, und es wäre ihm unmöglich gewesen, die Stimmung zu ergründen, in der sich Rahel befand. Um seiner Sache sicher zu sein, mußte er das Mädchen durch seinen plötzlichen Besuch überraschen. Da Daniel die Nachricht von seiner Rückkehr erst am nächsten Morgen erhalten hatte, war nicht anzunehmen, daß es ihm bereits möglich gewesen war, Rahel davon in Kenntnis zu setzen.

Gegen Mittag machte sich Bender auf den Weg. Die Rosengasse hatte er seit jenem heilsamen Noiturno nicht wieder betreten. Er hatte sie sowohl von jenem Abend als auch von der darauffolgenden Nacht her als dunkeln, engen Schacht zwischen düstern Häusern in der Erinnerung und war daher angenehm überrascht, die schmale Gasse jetzt zur Mittagszeit von klarem Sonnenschein erfüllt zu sehen.

Jakob Ahorns, des Waffenhändlers, Firmenschild fiel ihm schon von weitem in die Augen, und vor dem Laden angekommen, betrachtete sich Bruno das Haus unwillkürlich aufmerksamer, vor das ihn in jener Nacht Daniels Schatten geführt hatte.

Neben der Ladentür führten ein paar ausgetretene Stufen zum niedrigen Haustor empor, das im Schatten der tiefen Nische weilt. Die es also war es, das sich um Mitternacht in seinen verrotteten Angeln gedreht hatte? Im Schatten der kurzen Treppe hatte sich vielleicht ein dunkler Mädchenkopf vorsichtig vorgebeugt, und den wachsamem Augen, diesen schlafgemiedenen, heißen Augen eines wartenden Weibes verschwand eine hohe schlank Gestalt im nächsten Dunkel der Gasse.

Mit welchen Gefühlen mochte sich Rahel wieder zurückgezogen, mit welchem bitteren Zug um die Lippen mochte sie die Haustür leise ins Schloß gedrückt haben! Und während sie den Schlüssel behutsam herumdrehte, so ach! daß er auch nicht leise knirschte, — hatte sie es eine Stunde zuvor oder noch früher, während ihr Vater im Bethause weilte, so geübt? — drängte sich die verhaltene Liebeskraft wohl noch einmal in ihre Muskeln und straffte sie, daß das unbefriedigte Mädchen einen dumpfen Schmerz fühlte, ohne sich dessen Sitz nennen zu können.

Solche Gedanken taten in Brunos Empfindungsleben die Lücke von vierzehn Tagen und erregten seine Sinne auf das erwartungsreichste, während er seine Blicke das schmale Giebelhaus hinaufschandte und in den Schatten der Nische laugend lag, in der die kurze Treppe zum Haustor emporführte.

Fortsetzung folgt in der Abendnummer am Samstag, 3. Mai 1919.

National-Theater

Sonntag, den 27. April 1919. 42. Vorstellung im Abonnement D 6100

Tristan und Isolde

Neues Theater im Rosengarten

Die ewige Lampe

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal.

Grosses Konzert.

HANS BAHLING

Opernjäger vom Nationaltheater Mannheim.

Lieder und Balladen.

Kapelle Petermann.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Dram. Club „Arion“.

Am Sonntag, den 27. April, abends 6 Uhr, findet im Gewerkschaftsraum ein

Unterhaltungsabend

statt, wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.

Der Wirt: Bando. Der Vorstand: Otto.

Damen- u. Knabenschneiderei

sowie Anfertigung, als auch Zuschneiden und Einrichten zum Selbstanfertigen.

Frau Elise Vock, Damenschneidemeisterin

Lutherstr. 21a.

Haut- u. Harnleiden

niedergelassen.

Röntgen- und Lichtbehandlung.

Dr. Julius Levi

H 1, 1 (Ecke Marktplatz-Breite Straße) Tel. 3940

Gassperre - Kochkiste

Mannheimer Hausfrauenbund

M 3, 6.

Max Behrens, Pianist

übernimmt noch einige Privatschüler

Mannheim, Schimperstr. 1, L. B3648

Gelbe Rüben

M. Rothweiler, K 4, 5.

100 zehrauchte Eisschränke

Staudt & Stern Nachf.

Stenogr. Verein

Gabelberger

Anfänger-Kurse

Wieder erhältlich.

gute Pilece

guter Ton

Herde

Leinen-Kragen

Leinen-Wäsche

Christlicher Verein Junger Männer

100 zehrauchte Eisschränke

Staudt & Stern Nachf.

Alle Kommunikanten erhalten Ganz umsonst Vergrößerung unser bekannte Vergrößerung Unser Geschäftsgrundsatz: Gute Bilder! Billige Preise! Gebr. Strauss U 1, 6 Breitestrasse Vergrößerungen nach jedem Bilde äußerst billig! Sonntags den ganzen Tag geöffnet

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 27. April 1919.

1. Predigt, 10 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

2. Predigt, 11 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

3. Predigt, 12 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

4. Predigt, 13 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

5. Predigt, 14 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

6. Predigt, 15 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

7. Predigt, 16 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

8. Predigt, 17 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

9. Predigt, 18 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

10. Predigt, 19 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

11. Predigt, 20 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

12. Predigt, 21 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

13. Predigt, 22 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

14. Predigt, 23 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

15. Predigt, 24 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

16. Predigt, 25 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

17. Predigt, 26 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

18. Predigt, 27 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

19. Predigt, 28 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

20. Predigt, 29 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

21. Predigt, 30 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

22. Predigt, 31 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

23. Predigt, 32 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

24. Predigt, 33 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

25. Predigt, 34 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

26. Predigt, 35 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

27. Predigt, 36 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

28. Predigt, 37 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

29. Predigt, 38 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

30. Predigt, 39 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

31. Predigt, 40 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

32. Predigt, 41 Uhr, Pastor Dr. Schenkel.

Guter Ton und feine Sitte

Ensemblegeiger

Herde

Leinen-Kragen

Leinen-Wäsche

Christlicher Verein Junger Männer

100 zehrauchte Eisschränke

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Staudt & Stern Nachf.

Fachlehrbücher mit vielen Abbildungen

1. Ranges

2. Ranges

3. Ranges

4. Ranges

5. Ranges

6. Ranges

7. Ranges

8. Ranges

9. Ranges

10. Ranges

11. Ranges

12. Ranges

13. Ranges

14. Ranges

15. Ranges

16. Ranges

17. Ranges

18. Ranges

19. Ranges

20. Ranges

21. Ranges

22. Ranges

23. Ranges

24. Ranges

25. Ranges

26. Ranges

27. Ranges

28. Ranges

29. Ranges

30. Ranges

31. Ranges

32. Ranges

33. Ranges

34. Ranges

Alle Kommunikanten erhalten auch in diesem Jahre, trotz des teureren Materials und dessen schwerer Beschaffung, ein schönes großes Bild vollständig umsonst als Gratis-Vergrößerung zu jeder Aufnahme, nicht allein bei Kabinett Wer von den Kommunikanten den schönsten Tag seines Lebens in Erinnerung festhalten will und seine lieben Verwandten und Freunde durch seine Photographie überraschen möchte, wende sich an das hier längst bekannte und gut eingeführte BERLINER ATELIER H 1, 1, Marktlecke Inh. Ernst Kregeloh H 1, 1, Marktlecke

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Vogel geb. Czentner

nach langem, mit großer Geduld getragenen Leiden, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

MANNHEIM, Neckarstr. 133, April 1919.

Carl Vogel, Familie Bolth, Czentner, Familie Albert Vogel.

Statt Karten.

Johanna Kuchenmeister

Jakob Herdle

Engelweilner

Verlobte

27. April 1919

Mannheim, N 3, 5. Neufußstr.

Wer sie sieht, kauft

Feuerzeug-Taschenlampe „Perfekt“

D. R. G. M., D. R. P. 8.

Ämtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Montag, den 26. April gelten folgende Marken:
1. Für die Buttermarken.
2. Für die Brotmarken 1-5.
3. Für 200 Gramm Mehl die Brotmarken 2-5.

Wahlfestsetzung.
Am Freitag, den 25. ds. wurden 75% Weizenmehl verteilt.
Dienstag, den 26. ds. bei der Milchzentrale und Molkereigenossenschaft vormittags von 8-12 Uhr.

Offene Stellen
Vertretung!
Wird heutzutage gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht für hier und Umgebung für ihre Zweige

Solventer Vertreter
mit eigenem Fuhrwerk für den Vertrieb unseres natürlichen Römerbrunnen-Mineralwassers

Weichenfabrikation.
Ingenieure, Werkmeister, Vorarbeiter, Weichenführer, Schlosser mit Erfahrung in Staatsbahn- u. Straßenbahnweichen gesucht.

Generalagentur
unseres gemeinnützigen Unternehmens mit anerkannt günstigen Tarifen und Bedingungen suchen wir geeigneten Herrn, der auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit in der Lage ist, eine große Vertreterorganisation zu schaffen.

Fräulein
perfekt in Stenographie und Maschinenschriften für sofort gesucht.
Angebote unter R. Z. 125 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Jüngerer Fräulein
das Kennenlernen in Stenographie und Maschinenschriften und sonstigen Büroarbeiten besitzt, auf Verleihungsbüro per L. Lot gesucht.

85-268 am Montag vormittag bei der Kartoffelstelle Zimmer 34 abzugeben.
Zubereitete Lebensmittel C 2, 16/19
Best. Weidenschaft für gewerblich Verbrauch von Kohlen, Rets und Pelekts mit einem monat. Verbrauch von 10 Tonnen und darüber.

Aufnahme in die Volksschule bet.
I. Auf Verlangen des neuen Schuljahres werden alle Kinder eingeschult, die am 30. April ds. J. ds. 6. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Lehrfräulein
für größeres Büro gesucht.
Wortentwässer in Stenographie (Stolz-Schrey) u. Maschinenschriften erwünscht. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter J. P. 15 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fussbodenpräparate.
Kleingeführte Firma dieser Branche sucht tüchtige Vertreter

Lehrmädchen
für Nähteller per sofort gesucht.
H. S. Schepner, D 2 11.

Mädchen
für kleinen Haushalt sofort oder 1. Mai gesucht.
Hoffmann, Waldparf. 34, 4. Stod.

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren sof. ob. 1. Mai gef.
Hofmeister, 23, 4. St.

Mädchen
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
H. S. Schepner, D 2 11.

Stellen-Gesuche.
Chauffeur-Monteur
mit allen Wagen vertraut, sucht als Rep.-Schlosser od. Fahrer

Bei der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin vom 20. Juni v. J. sind in der Zeit vom 1.-3. Mai erneut Meldungen zu erstatten.
Die Meldungen sind bei der Ortsoffizialstelle Zimmer 9 in den Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 2-4 Uhr nachmittags zu besorgen, das heißt für 40 Pfg. Ergänzungskarten für 10 Pfg.

A. in der Altstadt.
1. in der Altstadt Friedhofstraße (C 6) die Kinder für die L-Schule aus der Dorothea, dem Bering und dem westlichen Teil der Wühler (Quadrat A-D, L-O, Zulassung und Forderung bis zur Rheinstraße und westlicher Teil des Mühlengraben).

Wohnhaus
alteneingeführtes, gefachtes, Boden großer Hof, Einlaß, Verhältnisse für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verkaufen und beziehen.
Anzahlung 10 000 Mk. Angebote unter K. U. 45 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

S. Baer
Kleines Haus mit Werkstatt, mit Stadtlage, zu verkaufen.
Angebote unter J. Z. 35 an die Geschäftsstelle.

Haus mit Laden
in Heidebergstraße zu verkaufen.
Angebote unter L. 34 an die Geschäftsstelle.

Elegante weiße Schlafzimmer
preiswert zu verkaufen.
H. Schwalbach, S 7, 4.

Herrenzimmer
in Güte, mit Lederleiste, sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Herrmann, H. 3, 4.

Speise-Zimmer
Gas- u. Elektr. preisw. zu verkaufen.
Angebote unter K. Q. 41 an die Geschäftsstelle.

Kleid
1 weiß gef. Stoffkleid, beide Gr. 44, 1 blaues Gewand, beide Gr. 44, 1 blaues Gewand, beide Gr. 44, 1 blaues Gewand, beide Gr. 44.

10. in der Kaiserlichschule die Kinder aus dem Stadtteil Riedel.
11. in der Waldhofschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof, nördlich der Spitzelstraße.

12. in der Waldhofschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof südlich der Spitzelstraße und aus dem Industriegebiet bis zur Panstraße.
13. in der Wilhelm-Bundschule die Kinder aus dem Stadtteil Redaran.

14. in der Friedrichschule in Sandhofen die Kinder aus dem Stadtteil Sandhofen.
15. in der Viktoriaschule in Reiman die Kinder aus dem Stadtteil Reiman.

16. in der Friedrichschule in Sandhofen die Kinder aus dem Stadtteil Sandhofen.
17. in der Viktoriaschule in Reiman die Kinder aus dem Stadtteil Reiman.

Biedermeier-Zimmer
bestehend aus:
Eckschrank, Bücherregal, Kommode, Sofa, 6 Stühle, Tisch, Sessel, Kleintisch, Uhr, Spiegel, Gemälde.

Zimmer-Gegenstände
bestehend aus:
Büchertisch, Kommode, Sofa, 6 Stühle, Tisch, Sessel, Kleintisch, Uhr, Spiegel, Gemälde.

Benz-Motor
4 PS.
in gutem Zustand zu verkaufen.
Mannheimer Gummitoff-Fabrik, Rodt & Schwalbenberg, Mannheim.

Haus
in der Unterstadt mit Ziergarten, Hof und großem Magazin zu verkaufen.
Zu erfragen unter E. A. 1 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkäufe
Häusern aller Art
Industrie-Objekte
Bauplätze etc.
vermietet
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
Q 1, 4. Arbeiter, Tel. 293
(Grgr. 1880.)





**FRIED. KRUPP & GRUSONWERK**  
**MAGDEBURG B.**  
 liefert in bewährter Ausführung  
**Maschinen-Einrichtungen**  
 für  
**Zement-Gips- u. Kalkwerke**  
**Drahtfäbriken**  
**Walzwerke**

Vertr. Ingenieur Th. Rüttermann Mannheim U. 6. 15

**Personal 4200**



**Lastkraftwagen**  
 Voßländische Maschinenfabrik A.G.  
 Plauen VV

Verkaufsstelle: Mannheim, Philipp Soff, Parkring 31.

**Ingenieur- und Gewerbe-Schüler**

Höchste Bezugsquelle für  
 Reißbretter, Reißschienen, Winkel  
 Reißzeuge, Zeichenpapier  
 Tusche, Radiergummi, Zeichenstifte  
 sowie alle Zeichenutensilien.

**D 7,7 Christian Hohlweg D 7,7**  
 Mannheim, Tel. 6242.

**Öst.-Ung. Maschinenmarkt**  
 Kfz in Böhmen  
 Auflage 25 000  
 Umsatzt 250 000

**Öst.-Ung. Auto-Markt**  
 Kfz in Böhmen  
 Auflage 10 000  
 Umsatzt 40 000

**Börse für Eisenhändler**  
 Kfz in Böhmen  
 für Eisenhändler, monatlich  
 Auflage 14 000 Blätter.

**Technischen Messe**  
 Leipzig, 1. Oktober 1. Oktober 1919.



**Emil Steinruck**  
 Heidelberg

Verlangen Sie Spiralbohrer-Katalog und Lagerlisten

**Wir liefern sofort vom Vorrat:**

**In. blankgezogener Rund-Automatenweichstahl**  
 Dimens. 4, 5, 6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 42 Durchm.

**In. blankgezogener Sechskant-Automatenweichstahl**  
 Dimens. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 38, 39 sechskant.

**In. blankgezogener Vierkantstahl**  
 Dimens. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 vierkant.

**In. polierter Silberstahl**  
 Dimens. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Durchmesser.

**Rohgewalzter S.-M-Stahl** aller gebräuchlichen Rund-Dimensionen.

**Komprimierte blanke Transmissionswellen**  
 20-45 mm, 50, 55, 60 mm Durchmesser.

**Chromnickelstahl** bekannte Marken. **Kellstahl** diverse Dimensionen z. B. Bismarckhütte und Bochumer Verein

**Werkzeugstahl** — **Schnelldrehstahl** für alle Zwecke erste Fabrikat.

Anfragen erbitlen  
**Mannheimer Eisen- und Stahl-Lager**  
**DIETSCH & ROSBACH**  
 Fernsprecher: 6936. **MANNHEIM** Tel.-Nr.: Eisenstahl.  
 Lager in: Berlin, Dufsburg, Hagen, Leipzig u. München.

**Auto-Reparaturwerkstätte**  
**Wolf & Diefenbach, Mannheim-Waldhof**  
 Werkstat: Speckweg 35, Büro: Hubenstraße 20,  
 Telefon 7433  
 übernehmen das Justifizieren von  
**Personen-, Geschäfts- und Lastkraftwagen**  
 sämtlicher Fabrikate.  
 Prompte Bedienung. — Sorgfältige Ausführung.

**Dach-Reparaturen**  
 aller Art, einschli. Spenglerarbeiten,  
 werden prompt, fachgemäß u. billigst ausgeführt.  
**SCHNEPF & Co.**  
 Luisenring 25, Eingang: Dalbergstr. 4.  
 Telefon 5442.

**Fußbodenöl „Pechhütte“**  
 (Kein Ersatz) mit reichend  
 beständigem  
 staubbindernd  
 dünnflüssig, fettreich

Gibt dem Boden beste Nahrung.  
 Für Großabnehmer 3 kg Probeflaschen  
 statt 12,50 Rücknahme.

Schutz-Marke  
**Pechhütte G. m. b. H., Mannheim.**  
 Papierrollen für Kontrollkassen  
 eingetroffen.  
**J. Ehrenfeld, L. 13, 24, Telefon 2972.**

**Sparsames Wirtschaften**  
 mit den Kohlenvorräten

ermöglicht die Evaporator-Wilton-Feuerung der  
**Deutschen Evaporator-A.-G.**  
**D 1, 9 Mannheim Tel. 287.**

Verlangen Sie Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.

**Elektrische Installationen**

In Kupfer- oder Zinkdrähtverlegung, werden von uns  
 unsere **Stadtmontage** schnellstens ausgeführt.  
 Verkauf von Installationsmaterial, Bügeleisen,  
 Kochapparate einzeln u. in größeren Mengen.  
 Ingenieurbesuch und Kostenanschläge kostenlos.

**Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft**  
 Telefon 7110 m. b. H. Elisabethstr. 7

**Innenausbau**  
 einfacher u. vornehmer Wohnräume  
 in Wersheimer pol. Hölzern, Eichen und Lach, nach eigenen und  
 gegebenen Entwürfen.

**Antike Möbel und Kunstgegenstände**

gegr. 1879 **Fr. Roetter** II 5, I-4 u. 2.  
 Werkstätten für Wohnungseinrichtungen.  
 Elektr. Haltestelle, Linie 6, „Apollo“.

**Zeit-Arbeit-Geld**  
 spart da bei Verwendung von  
**Schuhcreme**  
**Perlstern**



**Luxus-Qualität \* Haushalt-Marke**  
 nur haben in allen einschlägigen Geschäften  
**CHENISCHER WERKE GEBR. SCHULTZ, BOHLINGEN**

Es werden  
**Eiospanner Fuhren**  
 Laute und Mandoline  
 gründl. fertigt Dom. 23349  
 Angebote und. G. G. 57 an  
 die Geschäftsstelle in El.

**Handels-Lehranstalt Merkur**  
 Inhaber u. Leiter: **Dr. phil. Knoke, E 1, 1 u. 2** (Paradeplatz)  
 Tel. 5070  
 staatlich geprüfter Diplom-Handelslehrer.

**Tages- und Abendkurse**  
 Osterkurse: 2. Mai

Prospekte und  
 Anskunft kostenlos

**Privat-Handelsschule Schüritz** N 4, 17  
 Tel. 7105

Für Mädchen u. Knaben, die Ostern aus der Schule  
 entlassen werden, beginnen **Spezial-Kurse** am  
**2. Mai**

Anmeldungen baldigst erbeten.  
 Prospekt und Auskunft kostenlos durch die Schulleitung.

**Flechten-Banden**

offene Pflanze, Krampfadernleiden heilt sogar in vorerweiterten  
 Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **haut-**  
**bildende, schmerz- u. juckreizstillende „Vater-**  
**Philipp-Salbe“**. Preis 2,- und 3,75 M.; überall  
 zu haben. Man bitte sich vor Nachahmungen und  
 bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei  
**TUTOGEN-LABORATORIUM, Schönbühnen-Bad, 23322.**

**Umzüge**  
 aller Art, sowie Trans-  
 porte werden zu den billi-  
 gen Preisen als je über-  
 nommen. Prompte u. reelle  
 Bedienung. 1063

**Philipp Spahr,**  
 Möbelrestaurateur,  
 Eisenstraße 15, 3. Stod.  
 Reparaturen günstig. Tel. 2882.